

Schnittraum

An der Linde 27 · 50668 Köln · T +49 (0)221 – 52 67 62 · www.schnittraum.de · info@schnittraum.de

TONIGHT 2 >>> Werkgespräche am Mittwoch

Zur Projektreihe TONIGHT laden wir internationale KünstlerInnen ein, die sich im Grenzbereich zwischen Kunst, Wissenschaft, Politik, Architektur, Fotografie und Film bewegen. Ziel ist es, ein Forum des Austausches zu schaffen, bei dem es neben der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen vor allem darum geht, etwas über das Selbstverständnis der KünstlerInnen zu erfahren. Werkgespräche ermöglichen einen intensiven Diskurs, bei dem auch Aspekte wie persönliche Motivation, politische und soziale Hintergründe sowie unterschiedliche Arbeitsweisen und -bedingungen ins Blickfeld geraten.

>>> Mittwoch, 30. Oktober 2002, 20 Uhr

Désirée Palmen (Rotterdam)

eingeladen von Maria Tappeiner

Die Fotografien und Videos von Désirée Palmen zeigen Menschen, deren Kleidung sich an spezifische (städtische) Situationen anpasst. Kleidung bietet außer Schutz gegen Kälte und Feuchtigkeit auch Schutz im psychologischen und sozialen Sinne. Durch das Tragen bestimmter Kleidung gehört man auch einer bestimmten Gruppe von Menschen an und genießt die Obhut dieser Gruppe. Ziel der „Tarnanzüge“, die Désirée Palmen für das Projekt „Streetwise“ in Rotterdam angefertigt hat, war es, sich dem mechanisierten Blick der Überwachungskameras zu entziehen, die von der Polizei an öffentlichen Plätzen installiert wurden. Für die Kölner Arbeit „Out of Sight“ hat sie sich an der Perspektive der Passanten auf der Straße orientiert: Wie geht man an einer Gruppe Obdachloser, Junkies oder arbeitsloser Jugendlicher vorbei, die auf der Straße rumhängen?

>>> Mittwoch, 06. November 2002, 20 Uhr

Oliver van den Berg (Berlin)

eingeladen von Maria Tappeiner

Oliver van den Berg wird sein Projekt „Vn“ vorstellen, zu dem 1999 auch ein Künstlerbuch erschienen ist. „Vn“ steht für die Auseinandersetzung mit der Vergeltungswaffe V1 (V1), der ersten Fernlenkwanne der Deutschen im Zweiten Weltkrieg. Ausgehend von dem Zitat „Man sollte mal wieder eine V1 nach London schicken“, suchte van den Berg nach einer künstlerischen Umsetzung dieser folgenschweren deutsch-britischen Verbindung. Im Zuge einer Ausstellungseinladung nach London hat er dort Bürger gebeten, Erinnerungsskizzen der V1 - im englischen Volksmund auch Doodlebug (dt. Trudeldäfer) genannt - anzufertigen, auf deren Basis er Holzmodelle gebaut hat. Oliver van den Bergs Vn-Projekt verbindet politisch-wissenschaftliche Aspekte dieses legendären Lenkflugkörpers mit persönlichen Erinnerungen und der Fragestellung: Ist es heute möglich, auf dem Dach eines Privatautos eine „demilitarisierte V1“ von Berlin nach London bringen? Die Erkennbarkeit der Rakete und ihr Aussehen scheinen wichtiger zu sein als ihre Funktion.

>>> Mittwoch, 13. November 2002, 20 Uhr

Jan-Holger Mauss (Hamburg)

eingeladen von Stefanie Grebe

Jan-Holger Mauss beschäftigt sich mit der Transformation von Zeichen in verschiedenen Medien und Zeichensystemen, besonders mit Systemen, deren Referenzprioritäten nicht mehr eindeutig sind. „Wie die Erfahrung zeigt, kommen wir alleine nicht weiter. Um die 'Anderweite' der Individualität von Persönlichkeiten zu erfahren, realisiere ich u.a. künstlerische Projekte, wie B2B. Dafür kopierte ich mir aus Eva Grubingers Internetinstallation 'Netzbikini' (<http://www.thing.or.at/thing/netzbikini/print.html>) die Schnittmusterbogenkombination Top-Small/Bottom-Medium für einen Netzbikini. Da jeder, der Eva ein Abbild von sich im selbstgeschneiderten Netzbikini zusendet, von ihr ein Echtheitslabel zum Einnähen bekommt, stellt sich für mich die Frage: Wer macht das Bild? Seitdem lasse ich mich von KünstlerInnen in meinem Bikini abbilden. Die Zusammenstellungen der unterschiedlichen Abbildungen von mir, sind mein multiples Selbstporträt – mehr noch die Präsentation der Haltungen der exponierten Künstler.“ (Jan-Holger Mauss)

>>> Mittwoch, 20. November 2002, 20 Uhr

Bjørn Melhus (Berlin)

eingeladen von Corinna Schnitt

Das Interesse von Bjørn Melhus gilt der Suche nach einer Identität, die von den Verführungen unserer medialen Realität geprägt ist. Seine filmischen Figuren, die er selbst verkörpert, bewegen sich an der Grenze geschlechtlicher Indifferenz. Bjørn Melhus wird eine Auswahl seiner Videoarbeiten präsentieren. In dem Video 'Das Zauberglas' (1991) findet eine Unterhaltung zwischen einem sich rasierenden Mann und einem Mädchen statt, die ihm scheinbar zufällig auf seinem Fernsehbildschirm begegnet. Die merkwürdigen Kommunikationsversuche schlagen fehl. Der Mann findet nicht zu seinem unbewussten weiblichen Alter Ego, sondern verharrt in seiner unerfüllten Sehnsucht. In 'No sunshine' (1997) schwebt ein infantiles Spielzeug-Zwillingspaar selbstverliebt in einem geschlossenen, synthetischen Kosmos. Aus dem spielerischen Nazismus einer heilen Playmobil-Welt spalten sich die Alter Egos auf: eine Seite verharrt in dieser Projektion, die andere erobert ein eigenes Bewusstsein. Der Versuch der Befreiung aus der gedoppelten Daseinsform scheitert an der plötzlichen Verweigerung der einen Hälfte und führt zur Trennung und gegenseitigen Auslöschung.

>>> Mittwoch, 27. November 2002, 20 Uhr

Monika Oechsler (London)

eingeladen von Maria Tappeiner

„Ausgangspunkt meiner Videoarbeiten ist mein Interesse an psychologischen Aspekten, die bei zwischenmenschlichen Interaktionen zum Vorschein treten. Daran angebunden sind die Fragen nach Identität und Individualität. Unser komplexes soziales Umfeld erfordert die Fähigkeit, sich immer wieder auf wechselnde Situationen einzustellen. In diesem Sinne gleichen wir Schauspielern, die übergangslos von einer Rolle in die andere schlüpfen. Das Spielen von Rollen aber setzt die Beobachtung voraus. Deshalb inszeniere ich in meinen Videos psycho-dynamische Interaktionen auf der Basis von Improvisationen, die den Zuschauer subjektiv in die Aktion mit einbeziehen.“ (Monika Oechsler)

>>> Mittwoch, 4. Dezember 2002, 20 Uhr

Salla Tykkä (Helsinki)

eingeladen von Corinna Schnitt

Salla Tykkä's video work exploits the imagery of mass media and cinema. The transgressive mimicry of cultural tropes of femininity reveals something excessive and undefinable. The supposedly coherent narratives of difference seep out of their borders and demand rethinking, another look. Her photographs then again present us with an unnervingly intimate presence of the female body- the body as a process and a battleground, where internal and external forces blend together. The space she occupies becomes an inseparable element in this mapping out of a gendered subjectivity in all its complexity. The image are loaded with personal drama, which resonates in the shared cultural unconscious. Painful pleasure and pleasurable pain. (aus einem Text von Taru Elfving)